

Kantate

welche

bey dem höchstschmerzlichen

Trauergedächtnisse

Wanland

Seiner Kaiserl. Königl. Apostolischen

Majestät

Leopold des Zweyten,

in der deutschen Kirche

der

Augsburgischen Konfessionsverwandten

zu

Preßburg,

den 15ten April des 1792ten Jahrs musikalisch abge-
sungen wurde.



Preßburg,

Mit Weberischen Schriften.



A r i e.

Herr ! Deinen unerforschten Willen
 Verehrt und preist der Christ im Stillen ;
 Er steht bestürzt und tief gebeugt ,
 Weiß nicht den Grund davon , und schweigt ,
 Denn , er ist gänzlich überzeugt :
 Du seyst gerecht , auch wenn Du unsere Freuden
 Verkehrst in Trauer , Schmerz und Leiden !

R e c i t a t i v.

N kaum träufelte nach so viel harten Schlägen ,
 Die J o s e p h s früher Tod uns gab ,
 Des Himmels wonnevoller Segen ,
 Auf unser Vaterland herab ;
 Kaum sahen wir die bittern Leiden ,
 Die unser Herz beklemmt , gestillt ,
 Und dieses Herz mit neuen Freuden ,
 Durch dich o Vorsicht ! ganz erfüllt ;
 Kaum wußten wir , daß L e o p o l d der Weise ,
 Der Gütige , Gerechte unser Vater war ,
 Ach , leider ! nur ein schnell entflohenes Jahr ,
 So liegt er schon entseelt dort auf der Todtenbahn !

Arie.

A r i e.

Ja, er ist todt! o welche Klage,
O! welch ein drückend banger Schmerz
Zerfleischt der treuen Ungarn Herz!
Im schönsten Laufe seiner Tage,
Fällt unser Trost, — o! welche Klage
O! welch ein drückend banger Schmerz!

R e c i t a t i v.

Ja, weint ihr Völker heisse Zähren,
Wein nur betrübtes Vaterland,
Die Tränen sind gerecht, auch wenn sie ewig währen!
Ja wein — Doch ach! hier zittert Herz und Hand —
Seht, dort zerfließt in Traurigkeit und Kummer
Das treue Herz der grossen Kaiserinn,
Das glücklich sich mit L e o p o l d verband,
Die Ihre Ruh und Glück in seinen Armen fand:
Ja, seht die theuern Sprossen Ihrer Liebe
Betrübt und ringend um Sie sehn,
Vereint mit Ihr zu Dir o Allmacht sehn! —
Wie dort Ihr Mund in wehmuthsvollen Tönen
Bey des Erblassens Todtengruft
Gemahl und Vater klagend ruft!

Arie.

A r i e.

So ist's, die Allmacht schlägt uns Wunden,
Doch heilet sie auch Ihre Hand;
Nach trüben werden heitre Stunden
Von ihr uns wieder zugewandt!

Seht, es lebt Franz! und mit Ihm leben,
Die Tugenden des Vaters auf!
O Vorsicht! setze Seinem Leben
Der Menschheit allerspätsten Lauf!

